Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 5

Artikel: Auch pädagogisch

Autor: J.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch pädagogisch.*)

Wie viel unaussprechlicher Segen liegt für die Boller darin, daß das Rirchenjahr sein Andenken ohne Rast in das bürgerliche Jahr hineinslechtet. Das Rirchenjahr knüpft die Zeit so recht wie mit tausend goldenen Fäben an die Ewigkeit, so daß die ganze Zeitlichkeit wie im Golde der Ewigkeit erglänzet.

Es gibt keinen Punkt der kirchlichen Lehre, der nicht im Laufe des Kirchenjahres verkündet und mit der Auktorität und Salbung, welche die Kirche in ihre Sprache und in ihre so ausdruckvolle Riten niederzulegen gewußt hat, auf das Schärste eingeprägt wird. In ihrer mutterlichen Liebe und himmlischen Weisheit macht die Kirche besonders das Leben Jesu vom Anfang dis zum Ende zum Hauptgegenstande ihrer Feste und sonntäglichen Lesungen, führt dasselbe nach seinen wichtigsten Abschnitten im Berlaufe eines Jahres an dem Geiste ihrer Kinder vorüber und fordert uns auf, wir sollen das Leben unseres Erstösers nicht bloß ausmertsam anschauen, sondern im Geiste mitdurchleben, um aus demselben die leitenden Grundsätze für unser Handeln, die sicheren Regeln sin unser Leben auszunehmen und dann in uns das treue Abbild des Lebens Christi auszuprägen.

Selbst bei mangelhafter Benützung träuselt bas Airchenjahr von Segen; um wie viel mehr erst, wenn man den Geist der Rirche zu erfassen sich bemüht. Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel hiezu ist genanntes Buch. Aus der reichen Fülle des Materials sucht der gelehrte Austor mit großem Bedacht jeweilen die leitenden Ideen eines jeden Sonntages und Festes herauszustellen. Er halt hiedei die goldene Mitte zwischen erschöpfender Ausdehnung und schulmäßiger Kürze inne. Sein Bemühen, aus den gottesdienstlichen Bergwerken der Kirche Gold für Geist, Gemüt und Leben der fatholischen Christen zu schürfen, ist vom schönsten Erfolg gekrönt. Sein Buch ist ein sicherer Wegweiser in das reiche und segensvolle Leben und gottesdienstliche Walten der Kirche; es enthält Goldsörner christlicher Lebensweisheit; ist selber ein Schmuckfästlein voll erleuchtender und erwärmender Sonnenstrahlen. Zweiselsohne wirt der ausmerksame Gebrauch des Buches dazu beitragen, daß unser Glaube mehr und mehr werde "ein vernünstiger Gottesdienst" (Rom. XII. 1) und daß wir "allzeit jedem gegenüber bereit seien, von unserer Hossung Rechenschaft zu geben". (I. Petr. III. 15.)

Die Grundtendenz des Berfassers zielt — im vielfachen Gegensate zu anderen berartigen Werken — dahin, besonders die Geschichte der einzelnen Feste und Festzeiten hervorzuheben. Natürlich mußte er sich bei dem Ueberreichtum bes Stoffes möglichst beschränken. Deshalb sind manche Feste des Herrn und die meisten Feste der Heiligen großenteils von der Darstellung ausgeschlossen. Dasselbe umfaßt 5 Bücher: I. Bch.: Die Fundamente des kath. Kirchenjahres; II. Bch.: Der Weihnachtssesstreis; IV. Bch.: Die Marienseste; V. Bch.: Der Festsreis nach Pfingsten.

Als Begründung des sehr kleinen IV. Buches "Die Marienfeste" bemerkt der Versaffer im Borworte: "Um auch äußerlich anzubeuten, daß die Marienseste bei aller Selbständigkeit und Eigenart doch mit dem ganzen Aufbau des Rirchenjahres innig verbunden sind, werden wir ihre kurzgesaßte Darstellung zwischen den Ofterseskkreis und den Festkreis nach Pfingsten einschieden." Wir hätten fast lieber aus dem gleichen Grunde die Marienseske den einzelnen Festskreisen jeweilen organisch ein- und angegliedert gesehen, wie wir auch im V.

^{*)} Das Firchenjahr. Gine Erklärung ber hl. Zeiten, Feste und Feierlichteiten ber tathol. Kirche. Dargeboten von Karl Müller, Prosessor an ber Kantonsschule in Zug. Herber, Freiburg im Breisgau. 80. XX. 629.

Buche der Behandlung bes gangen Pfingftfeftfreises mit Ginschluß bes Pfingft.

festes selber samt seiner Ottave den Borzug geben möchten.

Gine Literaturangabe beweist ben Bienenfleiß und das eifrige Studium bes Auktors. Gebankenreichtum zeugt von vielseitiger Bildung. Gemütstiefe, Frische, Wärme der Anschauung, einsache und doch plastisch durchgearbeitete populäre Sprache sind hervorstechende Eigenschaften des Buches.

Es erübrigt nur mehr, dem Buche die besten Segenswünsche auf den Weg zu geben. Es ist ein Buch zumal auf den Studiertisch und in die Hand des

Dr. J. H.

fatholischen Lehrers und Priesters.

Vereins-Chronik.

Mus dem Amte Surfee fann Ihnen die frohe Mitteilung machen, baß die Settion Surfee des fcweig. Bereins tathol. Lehrer und Schulmänner sich am 19. Januar besammelt hat zur Anhörung eines Bortrages des hochw. Herrn Pfarrers Stalder in Maria Zell über "Gestanken zur heutigen Literaturfrage". Mit großer Aufmerksamkeit lauschte die Bersammlung dem interessanten Referate, namentlich als er hinwies auf die reiche literarische Tatigfeit unseres hochgelehrten Landsmannes P. Alexander Baumgartner S. J., ber in fremden ganden fein berühmtes Wert, die Weltliteratur, bearbeiten mußte, bas er bis jum 6. Bande brachte; ein Berbannter aus der freien Schweiz, weil er nicht etwa ben Anarchiften, nein, weil er bem Jesuiten-Orden angehörte. Dit Unführung von P. Baumgariners Aussprüchen über den heutigen Literaturftreit tam der verehrte Berr Referent in fehr eingehender Weise auf biefen Begenstand ju fprechen, wies das Marchen von der Inferiorität der fath. Literatur jurud, jeigte an mehreren Beifpielen die Berfchrobenheit einzelner moderner Schriftsteller und mahnte zu nüchterner Auffaffung auch betreffend die Belletriftit. Lebhafter Beifall lohnte bas lehrreiche Referat. Die Distuffion wurde benutt von den herren Bierherr, Amberg, Inspektor Zwimpfer, Redaktor Dormann vom Bolksblatt und Lehrer Stoder. 218 Brafibent murbe fodann gemahlt Berr Professor Maurer, Surfee. Run frohlich vormarts!

Dem katholischen Lehrerverein sowie der Tit. Redaktion der "Bata-

gogische Blätter" für die Zukunft die besten Segensmünsche!

Korrespondenzen.

1. Grandunden. * Bergschulen. Daß es auch Gegenden gibt, wo man gegen die Bergbewohner in der Ausführung des Art. 27 der Bundesversassung nicht engherzig ist, mag aus folgender Mitteilung der "Alpwirtschaftlichen Monatsblätter" erhellen: Die von einem Lehrer geführte Schule vor St. Margrethenderg oberhalb Pfässers zählt diesen Wintern nur drei Schüler, zwei Erst- und einen Biertslässer. Ginen ähnlich wohlwollenden Geist atmet auch das Gesetz der Landschaft Davos, wonach in jeder Fraktion (Filiale), in der sich wenigstens füns schulpflichtige Kinder befinden, auf Kosten der Landschaft eine Schule unterhalten werden soll. Als dort vor ein paar Jahren im Dischmatale eine Frau ihre drei Kinder aus der sieben Schüler zählenden Fraktions- oder Bergschule